

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.80 einschließlich des „Mustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 110.

Nr 145.

63. Jahrgang. Sonntag, den 25. Juni

1916.

Zur Erläuterung der Verordnung über die **Regelung des Fleischverbrauchs** vom 15. Juni 1916 wird bemerkt, daß nach § 1 Absatz 1 Ziffer 1 derselben selbstverständlich auch alles **frische** Fleisch der dort genannten Art dem Marktzwang unterliegt. Dresden, den 22. Juni 1916.

Ministerium des Innern.

Den Jahrmarkt betreffend.

Anlässlich des am 26. und 27. Juni dieses Jahres stattfindenden Jahrmarktes wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmarkt beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittags von 3 Uhr ab mit Gb- und sonstigen Waren feilgehalten und können **Schau- und Schießbuden** geöffnet werden.
- 3) Das Feilbieten von **Bier, Branntwein** und anderen geistigen Getränken ist verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatze errichteten Schau- und Verkaufsbuden, Stände usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie Wohnungsangabe des Inhabers enthält.
- 5) Das Wegwerfen von Papier und anderen verunreinigenden oder den Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatze verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.
- 6) Der Verkauf sogenannter **Radauflöten** und das Spielen mit solchen auf dem Marktplatze und außerhalb desselben ist verboten.
- 7) Buden, in denen Gb- und sonstige Waren feilgehalten werden, sowie Schieß- und Schaubuden sind abends **um 10 Uhr** zu schließen.

- 8) Nach Beendigung des Jahrmarktes sind die Buden zu schließen und die Waren von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Abfahren eingepackter Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tag gestattet.
- 9) Das **Stättgeld** wird auf dem Marktplatze eingehoben.

Zu widerhandlungen gegen die Anordnungen in Ziffer 1-8 werden, soweit nicht bereits in den bestehenden Befehlen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 22. Juni 1916.

Städtischer Butterverkauf.

Montag, den 26. d. M., Inlandsbutter. Markenumtausch in der städt. Lebensmittelabteilung vormittags von 7 Uhr ab.
Dienstag, den 27. d. M., Nr. 1-700.
Mittwoch, den 28. d. M., Nr. 701-1400.
Donnerstag, den 29. d. M., Nr. über 1400, Auslandsbutter.

Unter Hinweis auf die Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 5. d. Mts., den **Ausgang von Lebensmittelpreisen** betr., werden alle hiesigen Geschäftsinhaber, die mit Lebensmitteln handeln, aufgefordert, die Preisverzeichnisse zu erneuern und in einer Urschrift und 2 gleichlautenden Abschriften sofort, spätestens aber bis

Montag, den 26. Juni 1916

im **Rathause, Zimmer Nr. 11**, zur Abstempelung vorzulegen. Schönheide, am 22. Juni 1916.

Der Gemeindevorstand.

Linsingen weiter im Vorrücken.

Ein Luftangriff auf Venedig.

Vor einigen Tagen schon bequemt sich die russische oberste Heeresleitung in ihrem Tagesbericht zuzugeben, daß die Russen genötigt zwischen sich und gegenüber den siegreichen deutschen Truppen rückwärtige Bewegungen anzutreten. Auch der neueste russische Heeresbericht weiß wieder von mehreren deutschen Erfolgen zu reden, die zwar von den Russen nach Heranziehung von Reserven wieder ausgeglichen sein sollen, immerhin aber als teilsweise deutsche Vorstöße bestehen bleiben. Diese Tatsachen deuten auf eine dämmernde Erkenntnis bei General Brussilow hin, daß er mit seiner Offensive kein Gegenstück zu dem deutschen Durchbruch im Mai vorigen Jahres zu schaffen imstande ist. Inwieweit die neue russische Kampfweise wieder zum Stillstand und Rückgang gezwungen ist, lassen wir ja schon in den letzten deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresberichten und vornehmlich ist es die Heeresgruppe Linsingen, die unaufhörlich die „Beule“, welche durch den russischen Vorstoß an unserer Front entstanden, wieder herauszuwerfen erfolgreich am Werke ist. So hebt auch der heutige

Österreichisch-ungarische

Heeresbericht die Erfolge der Heeresgruppe Linsingen hervor:

Wien, 23. Juni. Amtlich wird veröffentlicht: **Russischer Kriegsschauplatz.**

Im Tschermoschtal sind die Russen im Vorgehen auf Ruth. Sonst in der Bukowina und in Ostgalizien keine Aenderung der Lage. Gegen unsere Stellungen südöstlich und nördlich von Radziwillow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. Er wurde überall abgewiesen. Die unter dem Befehl des Generals von Linsingen kämpfenden Streitkräfte drängten nördlich von Gorochow und östlich von Lokatsch die Russen weiter zurück. Bei Lokatsch brachten unsere Truppen über 400 Gefangene und 4 russische Maschinengewehre ein. Am Stochob-Strichabschnitt scheiterten mehrere starke Gegenangriffe des Feindes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern war das Artilleriefeuer im Nordabschnitt der Hochfläche von Doberdo zeitweise sehr heftig. Wiederholte feindliche Infanterieangriffe auf unsere Stellungen südöstlich des Weßlitz wurden abgewiesen. Im Plöckenabschnitt begannen heute früh lebhafteste Artilleriekämpfe. An

der Dolomitenfront scheiterte ein neuerlicher Angriff der Italiener auf die Troda del Aucona. Das gleiche Schicksal hatten vereinzelt feindliche Vorstöße aus dem Raume von Primolano. Im Lillergebiet besetzten unsere Truppen mehrere Hochgipfel an der Grenze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojusa Geplänkel. Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chfs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 22. Juni abends hat eine Gruppe von Seeflugzeugen feindliche Stellungen bei Monfalcone erfolgreich mit Bomben belegt. Am 23. Juni früh hat ein Seeflugzeuggeschwader Venedig angegriffen. In den Forts Nicolo, Altaroni, in der Gasonstalt, besonders aber im Arsenal wurden mit schweren Bomben viele Volkstreffler erzielt und starke Brände hervorgerufen. Die Flugzeuge wurden heftig, aber erfolglos beschossen und kehrten unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Ein weiterer Beweis dafür, daß die russische Offensivkraft erneut so gut wie völlig zusammengebrochen ist, geht auch aus der nachstehend n Drahtmeldung hervor:

Wien, 23. Juni. Die ungemein verlustreichen Angriffe der Russen in Boshynien haben die Offensivkraft der dort operierenden Heere, die General Brussilow persönlich geführt haben soll, vorläufig erschöpft. Der Hauptstoß, der, wie der General selbst mitteilt, gegen Kowel gerichtet war, dessen Einnahme als fünfjähriger Bahnnotenpunkt er für unerlässlich erklärte, hatte durch die erfolgreichen Gegenmaßnahmen der Verbündeten eine scharfe Begrenzung gefunden. Ja, die Russen haben sogar in den jüngsten Tagen einen unausgesetzten an Gelände eingebüßt. Man kann ruhig sagen, die eigentliche Ursache sei nun überwunden, die große Offensive hat ihre Einheitlichkeit verloren, sie hat sich sogar in eine Reihe von Teileroperationen verwandelt. Die russischen Heere sind nun in Gruppen verteilt. Das tatsächliche Gesamtergebnis der großen russischen Offensive ist trotz der abtrübselnden Anfangserfolge gering zu nennen. Die Russen klagen, daß die großen Verluste und auch die dadurch erhaltene Unordnung in den Verbänden die Truppen an der Fortsetzung ihres Vorstoßes hindere, wodurch es den Verbündeten gelungen sei, einen neuen Kampf gegen sie in voller Ordnung aufzunehmen.

Unter welchen Kiesenverlusten die Russen bei ihrem letzten Vorstoß zu leiden hatten, erhält man

ein ungefähres Bild durch die russische Offiziersverlustliste der ersten Tage der Offensive:

Stockholm, 23. Juni. Nach der russischen Offiziersverlustliste verlor die Armeegruppe Kaledin in den ersten acht Tagen der Offensive 1500 höhere Offiziere, was einen Gesamtverlust von 70000 Mann bedeutet. Die Stimmung in dem zurückverbliebenen Gebiet wird als gedrückt geschätzt.

Wie aus dem oben wiedergegebenen österreichisch-ungarischen Heeresbericht hervorgeht, hat ein Seeflugzeuggeschwader wirkungsvoll die italienische Stadt Venedig mit Bomben belegt. Italien muß also jetzt immer und immer wieder auf das Eindringlichste fühlen, wie sehr sich kein Vertrat an den irühieren Bundesgenossen rächt. Einen erneuten Beweis dafür, daß Italien überdies schon zu Beginn des Weltkrieges sich mit seinen verräterischen Plänen getragen, erbringt jetzt der Franzose Hervé:

Bern, 22. Juni. Ein Eingeständnis, daß Italien vom Beginn des Weltkrieges ab seinem damaligen Bundesgenossen feindlich gesinnt war, bringt Herce in der „Vittorio“ vom 13. Juni. In einem Leitartikel über den Sturz Salandras schreibt Hervé wörtlich: „Salandra genoss in Frankreich große Sympathien. Wir werden es ihm niemals vergessen, daß er von der ersten Stunde des Krieges ab ohne Zögern uns betreffs seiner Neutralität Sicherungen gegeben hat, welche beract waren, daß wir in aller Ruhe den Transport unserer Armee von Algier nach Frankreich ausführen und fast augenblicklich unsere alte Armee nach dem Elsch schiden konnten.“

Die Türken

können sich abermals mehrerer Teilerfolge erfreuen, wie der nachstehende türkische Generalstabsbericht ausweist:

Konstantinopel, 22. Juni. Bericht des Hauptquartiers. An der Front ist die Lage unverändert. Infolge von Angriffen unserer Truppen wurden die Russen, die sich im Engpaß von Paital befanden, aus diesem in östlicher Richtung auf Kerend zurückgeworfen. Der Engpaß von Paital liegt 80 Kilometer östlich von Kase Schirin in einer bergigen Gegend. Wir stellen fest, daß infolge des Treffens vom 18. Juni, das nördlich Kerend zwischen persischen Kriegern und russischen Reitern stattfand, die letzteren in Unordnung zurückgeworfen wurden. An der Kaukasusfront kein wichtiges Ereignis. Im Zentrum schossen wir ein feindliches Flugzeug ab. Ein feindliches Kriegsschiff warf in der Nähe von Tenedos einige Geschosse auf die benachbarte Küste und zog sich darauf zurück. Ein anderes Kriegsschiff, das bei Rhodax und der Insel Keusten vorgehen wollte, suchte in Richtung